

Wiener
Schmiedewerk des XVIII. Jahrhunderts.

Sammlung
auserlesener Eisenarbeiten des Barock- und Rococco-Stils
mit fachlichen Erläuterungen

herausgegeben von

Dr. Albert Ilg,

Custos an den kunsthistorischen Sammlungen des A. H. Kaiserhauses,
und

Dr. Heinrich Kábdebo.

8. Lieferung.



Gilbers'sche Königl. Hof-Verlagsbuchhandlung
für Architektur und Kunstgewerbe
(Bleyl & Kaemmerer)
DRESDEN.

Tafel 43.

Oberlichtgitter am Gebäude der kais. Reichskanzlei.

Die Nordseite des mit Marchesi's Denkmal des Kaisers Franz geschmückten Franzensplatzes in der Hofburg nimmt die imposante Front des Gebäudes der deutschen Reichskanzlei ein, welche Bezeichnung dem Bau, auch nachdem seine ursprüngliche Bestimmung gegenstandslos geworden, verblieb. Architekt des grossartigen Werkes, welches vier Stockwerke in der Breite von 27 Fenstern umfasst, war Fischer von Erlach, er vollendete seine Arbeit im Jahre 1728. Drei hohe Hauptportale führen in das Innere; die beiden seitlichen sind mit den colossalen Sandsteingruppen Lorenzo Matthei's geziert, welche vier von den Thaten des Herkules vorstellen. Die Attika des Daches trägt das Wappen Kaiser Karl's VI., über dem mittleren Thore ist ein langer Balcon angebracht. Ueber diesem Balcon, aber oberhalb des Thorbogens, befindet sich das Rundfenster, dessen schönen Eisenverschluss unser Blatt darstellt. Das Schmiedewerk enthält die Embleme der kaiserlichen Macht in ornamentaler Gruppierung unter einem mit Quasten behangenen Baldachin: Schwert, Scepter, Reichsapfel und die Kette des goldenen Vlieses.

Tafel 44.

Oberlichtgitter am Neuen Markt.

Das mit dem in verschlungenen Buchstaben dargestellten Monogramm T N C versehene Schmiedewerk ist mit der Jahreszahl 1768 bezeichnet, was selten in Wien vorkommt. Das Haus ist ein Rococobau von theilweise recht zierlichen Details an den Fensterumrahmungen, Consolen etc. Das Gebäude erscheint zuerst im Jahre 1684 urkundlich aufgeführt, wo es Balthasar von Nöllom's Erben besaßen, wurde in der gegenwärtigen Gestalt aber wohl erst in dem Jahre hergestellt, welches die Ziffern an dem Eisenoberlicht angeben. Zwei Jahre vorher besass es Johann Ganser, Handschuhmacher; der Besitzer, dessen Namen die Chiffren des Gitterwerks andeuten, ist nicht bekannt.

Tafel 45.

Oberlichtgitter am Klostergebäude zu Maria Treu.

Unsere Sammlung hat bereits unter Nr. 40 in der 7. Lieferung ein Schmiedewerk gebracht, welches zur selben Zeit entstanden und an dem benachbarten Kirchengebäude des hier sesshaften Piaristenordens angebracht ist. Bezüglich der historischen Angaben müssen wir dorthin verweisen; die Composition des Gitters ist eine eigenthümliche durch die weniger geschmeidige Linienführung und das dadurch compakter scheinende Gefüge des Stabwerkes.

Tafel 46.

Oberlichtverschluss am Coith'schen Palais in der Singerstrasse.

Wir haben das Geschichtliche über diesen monumentalen Prachtbau des Barockzeitalters in dem Texte zur Tafel 21 in der 4. Lieferung bereits gegeben. Dasselbst war auch das grosse Gitter des Thor-

bogens dargestellt, welches, sowie das vorliegende, seine Formen zwar dem Stile der Schmiedetechnik entlehnt, jedoch in Nachahmung derselben aus Holz in Schnitzerei ausgeführt ist. Die Imitation ist eine sehr gelungene und erstreckt sich selbst auf die Nachbildung der Niete und ihrer Rosetten.

Tafel 47.

a. Brüstungsgitter im k. k. Lustschlosse Hetzendorf.

Dieses von Kaiserin Maria Theresia für ihre Mutter errichtete Schloss in der Nähe von Schönbrunn wurde bereits im Texte zur Tafel 34 in der 6. Lieferung erwähnt, woselbst das Gitter der Gartenthüre dargestellt war. Die hier reproducirte Brüstung bekrönt die grosse Freiterrasse, welche den Mittelpunkt der Hauptfascade nach dem Hofe zu bildet. Zeichnung und Composition weist wie fast alles an dem Gebäude auf das Urbild von Schönbrunn hin. In der Mitte ist der Doppeladler mit zwei E, den Initialen der Besitzerin, Kaiserin Elisabeth, und dem Doppelwappen von Oesterreich und Braunschweig im Herzschild.

b. Terrassengitter am Neuen Markt.

Die Ecke dieses schönen Platzes und einer einmündenden Gasse bildet ein grosses Wohnhaus im Stile des 18. Jahrhunderts, nebst der Mahlgrube das einzige noch vorhandene Gebäude Wiens, dessen Erdgeschoss den in süddeutschen Städten sonst so häufigen Schmuck der sog. Lauben, d. h. Arkadengänge aufweist. Es springt nämlich ein Terrassenbau in der ganzen Facadenlänge im Parterre hervor, dessen Plattform auf Pfeilern ruht. Die Brüstung wird durch Eisengitter gebildet, welche in der hier wiedergegebenen Zeichnung sich gleichmässig wiederholen. Das Gebäude erhob sich an der Stelle dreier älterer Häuser, welche um 1710 demolirt wurden. Im Jahre 1766 war die Eigenthümerin Frau Elisabeth Günther von Sternegg, auf deren Geschlechtsnamen sich die Sterne in der Ornamentation der Geländergitter beziehen dürften. Der kaiserliche Doppeladler ist schwer zu erklären, wenn er nicht bloss Verzierung sein sollte, denn das Haus gehörte niemals dem Hofe. Die genannte Eigenthümerin führte jedoch damals die Hofapotheke, was wohl mit der Anbringung des Emblemes zusammenhängen könnte. Auch im Innern des Gebäudes befinden sich an verschiedenen Orten beachtenswerthe Eisengitter aus derselben Epoche.

Tafel 48.

Ganggitter in der Brünnerstrasse.

Dasselbe befindet sich in demselben Hause, dessen Balcongitter Tafel 30 in der 5. Lieferung bereits dargestellt hat. Das vorliegende Schmiedewerk jedoch bildet einen Theil der Gittergeländer, welche den Gang des I. Stockwerkes im Hofraume schmücken. Derlei Freigänge sind in Gebäuden des 16. bis 18. Jahrhunderts sehr häufig in Wien, in der Regel aber ganz kunstloses Stangenwerk, nur die Binder, welche das Geländer mit der Wand zusammenhalten, meist etwas reicher geschnörkelt, so dass in unserem Beispiele ein seltner Fall reicherer Ausstattung vorliegt. Eine gewisse Verwandtschaft mit den Balconen in Schönbrunn ist dabei nicht zu verkennen.



Verlag von G. Gilbers, königl. Hof-Buchhandlung (Bleyl & Kammerer) in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

OBERLICHTGITTER AM GEBÄUDE DER KAISERL. REICHSKANZLEI.



Verlag von G. Gilbers, königl. Hof-Buchhandlung (Bleyl & Kämmerer) in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

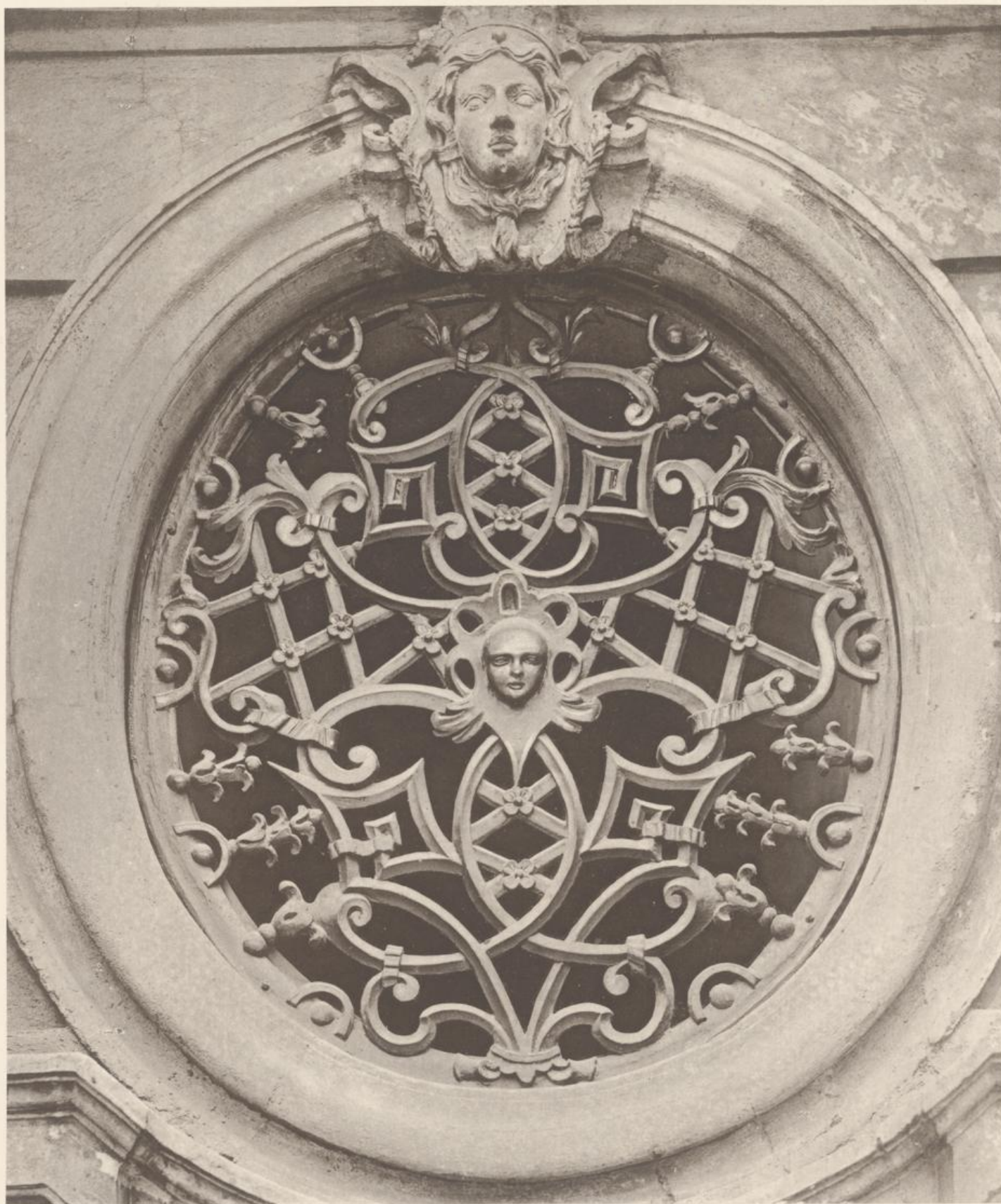
OBERLICHTGITTER AM NEUEN MARKT.



Verlag von G. Gilbers, königl. Hof-Buchhandlung (Bleyl & Kämmerer) in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

OBERLICHTGITTER AM KLOSTERGEBÄUDE ZU MARIA TREU.



Verlag von G. Gilbers, königl. Hof-Buchhandlung (Bleyl & Kämmerer) in Dresden. Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

OBERLICHTVERSCHLUSS AM COITH'SCHEN PALAIS IN DER SINGERSTRASSE.

a)



b)



Verlag von G. Gilbers, königl. Hof-Buchhandlung (Bleyl & Kammerer) in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

a) BRÜSTUNGSGITTER IM K K. LUSTSCHLOSS HETZENDORF.

b) TERRASSENGITTER AM NEUEN MARKT.



Verlag von G. Gilbers, königl. Hof-Buchhandlung (Bleyl & Kämmerer) in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

GANGGITTER IN DER BRÄUNERSTRASSE.